



Gemeinsame Erklärung anlässlich des „Wachstumsdialogs Handwerk“ am 14. März 2012 in München

Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

Das Handwerk ist mit seinem hohen Innovationspotenzial zukunftsorientierter Impulsgeber für nachhaltiges Wachstum und Garant für Stabilität in Deutschland. Das hat es in der Krise eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die tragende Rolle des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, ist das gemeinsame Anliegen des Bundeswirtschaftsministers und des Präsidenten des ZDH. In diesem Sinne erklären sie übereinstimmend:

1. Energiewende

Das Handwerk ist unverzichtbarer Partner beim Gelingen der Energiewende. An der dynamischen Entwicklung neuer Energiedienstleistungsmärkte, die wir für die Zukunft erwarten, muss und wird das Handwerk maßgeblich mitwirken. Am Aufbau intelligenter, dezentraler Stromnetze und ortsnaher Energieerzeugung sowie neuer Energiedienstleistungen muss das Handwerk beteiligt sein. Die neuen Märkte werden wachsen, wenn sich die Energiewende für alle Akteure unter verlässlichen und wirtschaftlich tragbaren Bedingungen vollzieht.

Ein zentraler Schlüssel für den Erfolg der Energiewende ist die spürbare Erhöhung der Energieeffizienz. Die Bundesregierung hat dafür bereits wichtige Rahmenbedingungen geschaffen, zum Beispiel durch Beschlüsse zur Förderung der Gebäudesanierung. Auch die Länder müssen ihrer Verantwortung gegenüber dem Handwerk gerecht werden und der steuerlichen Abzugsfähigkeit energetischer Sanierungen im Bundesrat zustimmen.

Die Handwerksorganisationen haben durch breit angelegte Qualifizierungsinitiativen die Grundlage gelegt, damit handwerkliche Betriebe insbesondere im Schlüs-

selbereich der Energieeffizienz ihre umfassenden Kompetenzen einbringen können.

2. Unternehmensfinanzierung

Innovationen brauchen Investitionen. Und die wiederum setzen ein mittelstandsgerechtes Instrumentarium zur Unternehmensfinanzierung voraus. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise ist es verantwortungsvoll und richtig, dass die Politik die Sicherungsmechanismen auf den Prüfstand stellt. Dabei darf die Kreditvergabe an den Mittelstand jedoch nicht beeinträchtigt werden.

Der im Europäischen Parlament eingebrachte Bericht zur Umsetzung von Basel III in europäisches Recht enthält wichtige Elemente, um die Finanzierung des Mittelstandes trotz verschärfter Regulierung sicherzustellen. Unsere zentrale Forderung ist, dass die Banken für Mittelstandskredite von Anfang an nur soviel Eigenkapital unterlegen müssen, wie es ihr Risiko erfordert. Zudem dürfen kleine, regionale Institute, die fast ausschließlich solide, realwirtschaftsbasierte Kreditfinanzierungen anbieten, nicht im gleichen Ausmaß wie große, international agierende Institute mit komplexen Geschäftsmodellen mit neuen Regelungen belastet werden. Bei der Umsetzung der Liquiditätskennziffern muss schließlich darauf geachtet werden, dass die Kultur der Langfristfinanzierung in Deutschland nicht gefährdet wird.

Für die Gewährleistungen einer angemessenen Mittelstandsfinanzierung – gerade auch im Handwerk – sind die Bürgschaftsbanken von zentraler Bedeutung. Das ihnen zur Verfügung stehende Instrumentarium muss sachgerecht fortentwickelt werden.

3. Fachkräftebedarf

Kompetente, engagierte und kreative Fachkräfte sorgen für die Innovationskraft des Handwerks. Gut 440.000 Auszubildende erhalten derzeit in Handwerksbetrieben ihre berufliche Ausbildung. Um den Fachkräftebedarf in den Betrieben nachhaltig zu sichern, verfolgt das Handwerk eine breit angelegte Strategie. Im Fokus stehen dabei die in Deutschland lebenden Menschen und hier vor allem die Jugendlichen. Defizite gibt es nach wie vor bei deren Ausbildungsreife und bei der Berufsorientierung – hier sind insbesondere die Länder gefordert. Darüber hinaus erwarten das Handwerk und der Bundeswirtschaftsminister Beiträge zur Fachkräftesicherung auch von einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, von einem intensivierten betrieblichen Gesundheitsmanagement, einer altersgerechten Arbeitsorganisation und von kontinuierlicher Weiterbildung.

Aus-, Fort- und Weiterbildung auf hohem Niveau sind wesentliche Charaktermerkmale des Handwerks in Deutschland. Dafür sorgt auch eine effizient organisierte Selbstverwaltung im Handwerk. Hier wird das Innovationspotenzial der Fachkräfte von morgen gefördert, vor allem durch ein ständig modernisiertes Beratungs- und Bildungsangebot. Zum Qualifizierungssystem des Handwerks gehört insbesondere auch der Meisterbrief, der ein zukunftsfähiges Modell zur Qualifizierung und Qualitätssicherung bleibt.